

# Piraten setzen auf den Dialog

Klaus und Lübcke: Zwei Neulinge im Stader Rat und im Kreistag kooperieren mit ihren FDP-Kollegen

Von Daniel Beneke

STADE. Bei den Piraten zählen die beiden zu den alten Hasen, mit ihren Mandaten im Kreistag beziehungsweise dem Rat der Stadt Stade betreten sie Neuland: Richard Bodo Klaus und Wolf Vincent Lübcke gehören zu den Gewinnern der Kommunalwahl im September. Sie wollen sich in den bunten zusammengesetzten Gremien vor allem für mehr Bürgerbeteiligung einsetzen.

„Der Start war positiv“, sagt Klaus, stellvertretender Kreisvorsitzender der Piraten. Im Kreistag haben sie sich mit der FDP, im Rat der Stadt mit der FDP und der UBLS zu einer Gruppe zusammengeschlossen. „Jetzt kann keiner mehr einfach so durchregieren“, betont er. Die Piraten stünden für eine faktenorientierte Politik frei von jeder Ideologie: „Wir sind weder eine linke noch eine rechte Partei.“ Anträge aus jeder Fraktion hätten Chancen auf ihre Zustimmung, sofern sie überzeugend begründet sind.

Der IT-Unternehmer Klaus und der THW-Mitarbeiter Lübcke,



Neu im Kreistag und im Rat der Stadt Stade: Richard Bodo Klaus (links) und Wolf Vincent Lübcke von der Piraten-Partei mischen seit kurzem in der Lokalpolitik mit.

Foto Beneke

Schatzmeister der Kreis-Piraten, sind 2009 zu den Piraten gekommen. Damals drehte sich in der Partei fast alles um die negativen Seiten der Digitalisierung, eine Reform des Urheberrechts und die Angst vor dem Überwachungsstaat. Inzwischen ist die Themenpalette größer geworden. Die Grundhaltung ist: „Ein ge-

sundes Misstrauen ist wichtig.“ Was den beiden Stadern besonders unter den Nägeln brennt, ist die Straßenausbaubeitragssatzung, die vor allem seit der Diskussion um den Ausbau der Schölischer Straße zum Streitthema geworden ist. Sie soll abgeschafft, der Fehlbetrag aus dem allgemeinen Steueraufkommen

beglichen werden. Dieses Wahlkampfversprechen hat den Piraten einen Großteil ihrer Stimmen beschert. Wenn die Einnahmen nicht reichen, wäre nach Meinung der Piraten eine Abgabe für alle Bürger der Stadt denkbar. Bevor darüber endgültig entschieden wird, sollte allerdings die Reform des Kommunalabgaben- und Grundsteuerrechts auf Landesebene abgewartet werden. Dass der Rat, wie von der Stadtverwaltung gewünscht, spätestens bis Sommer 2017 sein Votum abgibt, halten die Piraten deshalb für unklug, sagt Lübcke.

Viele Forderungen sind in den Grundsatzpapieren für Stadt und Kreis deckungsgleich: Die Einführung eines Bürgerbüros mit Öffnungszeiten auch am Sonntag, Live-Übertragungen von Gremiensitzungen über das Internet, eine bessere Straßenbeleuchtung zur Stärkung des Sicherheitsgefühls in der Bevölkerung, freies WLAN, kostenfreie Kurzzeitparkplätze und günstigere Bahnfahrkarten. In Stade möchten die Piraten die ehrenamtliche Streife „Bürger im Dienst“ verstärken. Im Rahmen regelmäßiger Stammtische wollen Klaus und Lübcke mit den Menschen ins Gespräch kommen.

[www.piraten-stade.de](http://www.piraten-stade.de)